Netzwerk
Erinnerung + Zukunft
in der Region Hannover e.V.

Ergebnisprotokoll der 9. ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V. am Mittwoch, den 21.03.2018, 17.00 Uhr, Freizeitheim Linden Windheimstr. 4, 30451 Hannover Raum U5

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Vorstellung der Arbeit unseres Mitglieds **Otto-Brenner Akademie**
3. Bericht des Vorstands
4. Aufnahme neuer Mitglieder
5. Netzwerkprojekte:
   a) Mitarbeit des Netzwerks am LHH-Lernort „NS-Gesellschaft"
   b) Geplante Ausstellung zur Wehrmachtsjustiz 2019
   c) Das DP-Projekt: gegenwärtiger Stand und weitere Planung
   d) Wie weiter mit dem digitalen Stadtrundgang?
   e) Vorschläge Mitglieder (DGB-Chor zum 9. Nov.)
6. Anträge an die Mitgliederversammlung
7. Verschiedenes

Anwesende Mitglieder:

Arndt, Heiko, Dr.	pers.
Berthold, Hendrik	Volksbund dt. Kriegsgräberfürsorge
Buchterkirchen, Ralf	Deutschen Friedensgesellschaft DFG-VK
Buchterkirchen, Ralf	pers.
Dralle Horst	pers.
Dralle, Horst	AK-Mahnmal Frauen-KZ Limmer
Dralle, Horst	per Vollmacht. K. Gervais
Gundlach, Jens, Dr.	pers.
Litten, Rainer, Dr.	Förderverein Gedenkstätte Ahlem
Meyer, Horst, Dr.	pers.
Miskiel-Deppe, Kata	pers.
Ott, Monty	i.V. Liberale Jüd. Gemeinde
Pechel, Michael	pers.
Race, Anne-Katrin	pers.
Rademacher, Tim	Ak Regionalgeschichte e.V.
Rademacher, Tim	pers.
Schyga, Peter, Dr.	pers.
Seibert, Tom	DGB Nds.-Mitte

Vespermann, Klaus	Otto-Brenner-Akademie e.V.
Watermann, Günther	BI Mahnmal Bücherverbrennung
Weismann-Kieser, Reinhold	VVN-BdA
Wolter, Hans-Joachim	pers. (Verein zu Förderung v. Theresienstadt)
Zündel, Christian	i. V. DGB-Chor

Gäste:

Falk, Klaus	DFG-VK
Fleischer, Barbara	Stattreisen Hannover e.V.*
Härke, Harald	LHH Kulturdezernent
Kreter, Karljosef, Dr.	LHH - städt. Erinnerungskultur
Leicht, Robert	BI Mahnmal Bücherverbrennung
Pupkes, Andreas	pers.*
Schmid, Angelika	Antikriegshaus Sievershausen

*Diese beiden Gäste wurden unter TOP 4 als Mitglieder aufgenommen

---

Zu TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Dr. Horst Meyer begrüßte die Anwesenden und stellte die Beschlussfähigkeit der Versammlung bei 23 anwesenden oder vertretenden Mitgliedern und kooperativen Mitgliedern fest. Besonders begrüßte er die Gäste unter Ihnen den Kulturdezernenten der LHH Herrn Harald Härke.

Zur Feststellung der Tagesordnung ergriff M. Pechel das Wort und behauptete, dass das Protokoll der letzten MV v. 6.12. 2017 zurückgewiesen werden müsse, weil es fehlerhaft wäre. Die Protokollaussage in TOP 5 „Zum Thema Förderverein bestätigt H. Meyer der Versammlung, dass die Bedingung (kein öffentliches Auftreten des Fördervereins als „Netzwerk") zu seiner Aufnahme, die die letzte MV gestellt hatte, erfüllt seien. Einer Aufnahme stünde also nicht mehr entgegen" sei sachlich verkehrt, weil die Website des Fördervereins unter dem Titel „Erinnerung und Zukunft" immer noch nicht abgeschaltet sei. Auf diesen Fehler habe er vor längerer Zeit die Verantwortlichen hingewiesen, doch keine Reaktion erhalten.

Der Netzwerkreferent P. Schyga stellte fest:

a. Er habe auf M. Pechels Hinweis sehr wohl mit e-mail vom 7.2.18 reagiert und dabei darauf hingewiesen, dass ein Protokoll Debatte und Beschlüsse so wiederzugeben habe, wie beide verhandelt wurden. Das sei geschehen. Insofern sei das Protokoll korrekt.
b. Wenn in diesen MV-Verhandlungen etwas sachlich Falsches oder von Irrtümern Geleitetes besprochen worden sei, so hat das Protokoll eben solches festgehalten.

Zur von M. Pechel monierten Sachlage erklärte Dr. H. Meyer, dass er damals seine Aussage als wahr und real ansehen konnte, weil ihm ein Schreiben des Fördervereins Ahlem vorlag, in dem dieser den Urheberrechte-Inhaber Multi-Media Berufsbildende Schule aufgefordert hatte, die Abschaltung umgehend vorzunehmen. Dass sich entgegen den getroffenen Abmachungen, die Abschaltung der alten Website so lange verzögert hat, war nicht absehbar. T. Seibert erklärte, dass die alte Website nun aus dem Netz entfernt sei.

Im Zusammenhang mit der Frage der Kontrolle der MV-Protokolle wurde allgemein angemerkt, dass die Genehmigung des Protokoll der vorangegangenen MV eigentlich als TOP 0 oder innerhalb des TOP 1 an den Beginn einer MV gehöre. Es wurde angeregt, auch wenn dies bislang nicht geschehen sei, in dieser Weise in Zukunft zu verfahren.

Korrektur des Protokolls der MV v. 6.12.2017:

a. Die Teilnahme von Dr. Jens Gundlach wurde vergessen zu vermerken.
b. Aufzählung der anwesenden Mitglieder und die Nennung der Summe im Vorstandsbericht differieren um 1. Das ist mit der Korrektur gem. a. erledigt.

Zu TOP 2: Vorstellung der Arbeit der Otto-Brenner-Akademie

Klaus Vespermann hob in seinem informativen Beitrag zur Arbeit der Otto-Brenner-Akademie – Treffpunkt der Generationen e.V. hervor, dass sich dieser Verein seit einem Umbruch vor drei Jahren als Vereinigung der politischen Bildung im Stadtteil Linden und darüber hinaus versteht. Diese Neuausrichtung wäre nicht nur wegen einer drohenden Überalterung nötig gewesen, sondern auch aus der Notwendigkeit entstanden, politische Gegenwartsarbeit, die das FZH-Linden – der Stammstandort des Vereins – nicht mehr leisten konnte und kann, zu übernehmen.

In acht Arbeitskreise organsiert werden Projekte der politisch/historischen Bildung organisiert. Das Themenspektrum ist dabei breit aufgestellt. Bei den „Mühlenberger Gesprächen" war z.B. im Februar diesen Jahres das „Bedingungslose Grundeinkommen", im April „Wohin steuert Italien" Gegenstand der Debatte. Die Geschichtswerkstatt in FZH-Linden war und bleibt ein Schwerpunkt der Arbeit der Akademie, die Mitarbeit am „Lernort Linden/Limmer" kontinuierliche Aufgabe.

Fixer Termin des Erinnerns und Gedenkens ist der 8. März am Grab von Ordi Wald auf dem Engesohder Friedhof, am 8. November wird regelmäßig anlässlich des Geburtstags von Otto Brenner eine besondere Veranstaltung abgehalten. Jährliche Fahrten nach Worpswede stehen auf dem Programm der Akademie.

Insgesamt bildet die Otto-Brenner-Akademie – Treffpunkt der Generationen e.V. einen Aktivposten in der politisch/historischen Arbeit im Stadtteil. Näheres: www.sakobrenner.de

Zu TOP 3: Bericht des Vorstandes zur 9. Mitgliederversammlung am 21.3.2018

Über die Arbeit des Vorstands berichtet der Vorsitzende Dr. Horst Meyer wie folgt:

1. **Mitgliederentwicklung:**

   Nachdem wir auf der letzten MV vom 6.12. mit dem Förderverein Gedenkstätte Ahlem und dem DGB-Chor Hannover 2 neue kooperative und mit Dr. Marco Dräger ein persönliches Mitglied aufgenommen haben und heute die Aufnahme von Stattreisen Hannover e.V. als kooperatives Mitglied sowie Andreas Pupkes als persönliches Mitglied auf der Tagesordnung steht, werden wir

   - 37 ordentliche Mitglieder, bestehend aus 22 persönlichen natürlichen Einzelpersonen und 15 institutionellen Mitgliedern
   - 18 kooperative Mitglieder,

   insgesamt somit 55 Mitglieder haben.

   Darüber hinaus arbeiten etliche Personen mit dem Verein projektgebunden eng zusammen, ohne Mitglieder zu sein. So sind mittlerweile über unseren e-mail-Verteiler 125 Personen in die regelmäßige Arbeit des Vereins eingebunden. Diese Entwicklung zeugt von einer ungebrochenen Attraktivität des Netzwerks, die wir weiter pflegen und ausbauen müssen.

Die folgenden Punkte reiße ich inhaltlich nur an, weil wir sie gemäß der Tagesordnung an entsprechender Stelle ausführlich behandeln können.

2. Die **Eckdaten unseres Wirtschaftsplans haben** sich seit dem letzten Bericht vom Dezember nicht verändert. Bei unserem sehr engen Budget geht es vor allem darum, von Seiten der Region finanzielle Zuschüsse für die ständige Aktualisierung des Internetauftritts zu bekommen, u.a. durch die Aufnahme des Veranstaltungskalenders. Bisher erhalten wir von der Region Hannover lediglich eine Förderung in Form von Sachmitteln – für Satz und Druck des Veranstaltungskalenders. Der Vorstand hat in einem Gespräch mit dem neuen Leiter der OE „Zentrale Steuerung der Region, also dem Nachfolger von Herrn v. d. Ohe, Herrn Torben Klant, seine Vorstellungen einer auch finanziellen Zusammenarbeit betont und dieses in einem sich anschließenden Brief im Detail formuliert. Eine Reaktion steht noch aus ebenso wie eine seit langem angestrebte Sitzung zur Neukonstituierung des Vereinsbeirats. Gegenüber der Stadt Hannover haben wir für den Zeitraum 2019/20 ebenfalls einen erhöhten Zuwendungsbedarf angemeldet, weil wir bisherige Aufgaben der Stadt übernehmen werden. Der Bescheid steht noch aus. Ausdrücklich erwähnen möchten wir aber, dass wir uns ohne die bestehenden institutionellen Zuwendungen der Stadt die wirkungsvolle Arbeit unseres Referenten nicht leisten könnten. Darüber hinaus unterstützt uns die Stadt projektbezogen, wie etwa bei unserer letzten Tagung.
   Trotzt sparsamster Haushaltsführung fehlen uns finanzielle Mittel für unser operatives alltägliches Geschäft. Wir können keine Flyer finanzieren, haben kein Geld für Porto und Versand und keine Mittel für die laufenden Internetgebühren. Die Rechnung für den Versammlungsraum heute können wir auch nur begleichen, weil wir ein tatsächliches rechnerisches Defizit vor uns herschieben.
   Da wir keine Mitgliedsbeiträge erheben, ist unsere Lage aus den genannten Gründen so prekär, dass sich der Vorstand entschlossen hat, die Mitglieder aktuell um eine Umlage zur Stabilisierung des Haushalts zu bitten.
   Hierzu liegt Ihnen ein Antrag des Vorstandes vor, in dem wir das Problem näher erörtern und den wir unten dem TOP Anträge näher behandeln.

3. Nach der ersten Veranstaltung zum **„Lernort „Hannoversche Stadtgesellschaft im Nationalsozialismus“** am 27.11. in der VHS-Hannover haben wir im Februar eine Arbeitsgruppe „Lernort“ innerhalb des Vereins eingerichtet. Auf ihren bislang zwei Sitzungen haben 13 Teilnehmer*innen aus dem Kreis unserer Mitglieder das bisherige Konzept der federführenden städtischen Abteilung Erinnerungskultur diskutiert und Vorschläge eingebracht. In absehbarer Zeit wird diese AG das Gebäude besichtigen können, um dann weiter über die Umsetzbarkeit des Lernort-Konzeptes zu beraten. Es geht uns allen dabei im Wesentlichen darum, die stadtteil- bzw. themenorientierte Kompetenz unserer Mitglieder und deren Initiativen zur Geltung kommen zu lassen.

4. Nicht nur in diesem Zusammenhang bemühen wir uns weiter um eine Verbesserung des Umgangs mit dem **digitalen Stadtrundgangs**. Die Redaktion dieses Projekts hatte im Winter auf einer Evaluationssitzung neue Impulse debattiert. Wir werden das gleich näher besprechen. Zäh bleiben allerdings trotz intensiver Bemühungen unsererseits die Verhandlungen mit der Stadtverwaltung um eine angemessene Präsenz des dig. Stadtrundgangs im Rahmen der Stadtmodelle im Neuen Rathaus, einer fremdsprachigen Übersetzung und seiner Aufnahme in den städtischen Tourismusbetrieb.
5. Wir planen unsere **diesjährige Tagung** unter dem (Arbeits)Thema „Die Arbeiterbewegung von Weimar und die deutsche Volksgemeinschaft: Der Weg Hitlers zur Diktatur – auch ein Versagen der deutschen Arbeiterbewegung und ihrer Parteien“ abzuhalten. Das Thema schließt an die die Aktivitäten des DGB u.a. zur Novemberrevolution von 1918 und deren Folgen an. Wir orientieren

uns eng aber auf unsere Themenbereiche fokussiert an der Ausstellung und den Vorträgen, die im Oktober/November 2018 in Hannover stattfinden. Entsprechend muss die Abstimmung erfolgen und ein Konzept erstellt werden. Das wird bald der Fall sein. Mit Rücksicht auf die Fülle der Veranstaltungen im Herbst diesen Jahres – auch zum Jahrestag der Reichspogromnacht – und aus finanziellen Gründen werden wir die Tagung auf einen Samstag reduzieren, wahrscheinlich Anfang Dezember. Um die Finanzierung der Veranstaltung bemühen wir uns bereits jetzt.

6. Unsere **Website** hat sich wie der **Newsletter** als Kommunikationsmedium im Verein und darüber hinauswird ständig weiterentwickelt. Die Nutzung beider Medien durch die Mitglieder könnte engagierter sein. Die Arbeit der Redaktion an der Website läuft kontinuierlich. Dazu gehörte auch, etliche Mitgliedsorganisationen einzeln aufzufordern, auf ihren Websites einen link zu uns und dem dig. Stadtrundgang aufzunehmen. Das ist nun bei fast allen geschehen. Eine Herkulesaufgabe der Redaktion besteht gegenwärtig darin, die Stolpersteine in Hannover und in den übrigen Städten und Gemeinden der Region auf angemessene Weise zu präsentieren.

   Anregungen auf der letzten MV, Struktur und Format des Newsletters zu verändern, hat der Vorstand aufgenommen und dazu entschieden, im nächsten Frühjahr eine Evaluation unter Einbeziehung der Mitglieder vorzunehmen und entsprechende Entscheidungen zu treffen.

7. Noch ein Wort zu dem leidigen und mehr als ärgerlichen Thema **Abschaltung der alten website**, das den Vorstand wie auch die Mitglieder seit mehr als 1,5 Jahren umtreibt. Die letzte MV hatte den Förderverein Gedenkstätte Ahlem, der über die Rechte zum Betrieb der alten Website verfügte, unter der Maßgabe aufgenommen, dass die Website abgeschaltet wird, also sie im Netz nicht mehr präsent ist.

   Einen entsprechenden Vorstandsbeschluss des Fördervereins gibt es. Sowohl der Vereinsvorstand als auch der Vorsitzende des Fördervereins Gedenkstätte Ahlem haben schriftlich und mündlich mehrmals und auch energisch die Erledigung dieses Vorganges von der zur Region Hannover gehörenden Multi-Media Berufsschule gefordert. Dass dennoch bislang nichts geschehen ist, macht uns etwas ratlos. Doch mehr als einfordern können wir und der Vorstand des Fördervereins Gedenkstätte Ahlem diesen Schritt nicht.

8. Unsere letzte Mitgliederversammlung am 6. Dezember hatte einstimmig eine Resolution zur aktuellen Situation um die Gestaltung des **Bückebergs** bei Hameln beschlossen. Diese Resolution war wahrscheinlich die erste Reaktion, die außerhalb des Landkreises Hameln erfolgte und daher auch ausdrücklich in der dortigen regionalen Presse Erwähnung fand. Die besondere Bedeutung des geplanten Lernortes ist dann auch z. B. durch ganzseitige Berichterstattung in der ZEIT und der HAZ, durch Beiträge im Deutschlandfunk und dem NDR dokumentiert. Wenn auch der Kreistag des LK Hameln-Pyrmont den Lernort inzwischen beschlossen hat, so ist doch die Unruhe vor Ort keinesfalls vorbei. Kann man aus diesem und aus anderen Beispielen von der Gefahr eines erinnerungspolitischen roll-back sprechen? Wir werden das Geschehen aufmerksam weiter verfolgen.

In der Aussprache über den Vorstandsbericht wurde betont, dass das langwierige und enervierende Ringen um die Abschaltung der alten website mit dem 20.3.2018 erledigt sei. Die Seite ist vom Netz. Die Daten wurden gesichert.

Zur Frage des Lernorts „hannoversche NS-Gesellschaft" betonte Dr. Kj Kreter, dass die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk bald mit einer gemeinsamen Besichtigung der Baustelle fortgesetzt werde. Kulturdezernent H. Härke bemerkte, dass er hoffe, die Bürogestaltung in dem neuen Gebäude so zu lösen, dass das Team aus der Rundestr. in die alte VHS einziehen könne. Ein Büroraum für das Netzwerk sei ebenso erstrebenswert. Zu den Finanzproblemen

des Vereins Netzwerks machte er Hoffnung, die städtischen Zuwendungen etwas (ca 2.000 Euro) erhöhen zu können.

Zu TOP 4: Aufnahme neuer Mitglieder

Die MV stimmte ohne Gegenvotum der Aufnahme von Andrea Pupkes und von Stattreisen Hannover e.V., vertreten durch Frau Barbara Fleischer, zu. A. Pupkes ist Geschichtsstudent in Kassel, wohnt in Hannover und möchte sich in praktische Erinnerungsarbeit einbringen. Stattreisen Hannover e.V. war seit Vereinsgründung als Mitglied im Gespräch. Eine Aufnahme wurde irgendwie versäumt, die nun nachgeholt wird.

Zu TOP 5: Netzwerkprojekte

a. Mitarbeit des Netzwerks am **LHH-Lernort** „NS-Gesellschaft". Dieser TOP wurde wesentlich durch den Vorstandsbericht und die kurze Debatte darum erledigt.

b. Der Vorstand plant, angeregt durch unser Mitglied Dr. Marco Dräger, im Frühjahr /Frühsommer die **Wanderausstellung „Was damals Recht war ..." – Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht** der Stiftung Denkmal in Hannover zu zeigen. P. Schyga skizzierte in Vertretung v. M Dräger das Vorhaben, dass in Kooperation mit etlichen Vereinigungen und Bildungseinrichtungen innerhalb und außerhalb des Netzwerks realisiert werden soll. Von Seiten der DFG-VK (R. Buchterkirchen, K. Falk) wurde kritisiert, dass das Konzept wohl noch unausgereift sei, dass sie nicht genug einbezogen würden und der lokale Aspekt vernachlässigt werde. Zudem sei die Terminierung arg zu kurzfristig angelegt. Dagegen wurde betont, dass es auf der MV nur darum gehe, das Projekt den Mitgliedern vorzustellen. Dass die konkreten Planungen natürlich wesentlich unter Einbeziehung der DFG-VK, dem Antikriegshaus Sievershausen, dem Volksbund u.a. sowie unter Hervorhebung lokaler Ereignisse in Angriff genommen würden, sei selbstverständlich.

c. Das vom Netzwerk angestoßene **Projekt zu DPs 1945-1950**, bei dem gegenwärtig die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten (SNG), das IDD der Uni Hannover, die Stadt Hannover und die Gedenkstätte Ahlem neben uns beteiligt sind, tritt in die Phase der Finanzakquise. Die Beteiligten versuchen in diesen Wochen, die Stiftung EVZ als Geld gebende Partnereinrichtung zu gewinnen.

d. **Der digitale Stadtrundgang**, eigentlich ein Leuchtturm der Netzwerkaktivitäten, kriselt gegenwärtig vor sich hin. Der aus dem MV-Plenum geäußerten Kritik, dass der Umgangs mit dem nun 2 Jahre währenden Projekt dig. Stadtrundgang wohl zu wünschen übrig lasse, war wenig entgegen zu halten. Die Verantwortlichen betonten, sie seien ebenso wenig mit dem Zustand zufrieden, und erläuterten die in Angriff genommenen Reformmaßnahmen: Es fehle weniger an seinem weiterhin ansprechenden Konzept, sondern an realisierbaren Impulsen, ihn bekannter zu machen und ihn vor allem besser auf die Bedürfnisse potenzieller Nutzer abzustimmen. Nach einer Evaluation innerhalb der Stadtrundgang-Redaktion im Herbst letzten Jahres und Beratungen im Vorstand wird seit geraumer Zeit versucht, kompetente Partener*innen zur Zusammenarbeit zu finden, um etwa „map the gap- Touren", wie sie die LpB, Landesjugendring und andere für den Bereich der politischen Bildung ausgearbeitet haben, zu entwickeln. Innerhalb des Netzwerks sind die didaktischen Kompetenzen für die Entwicklung innovativer Neugestaltungen begrenzt. Deshalb werde sich intensiv um entsprechende Partner bemüht. Das alles kostet Zeit und auch Geld, beides ist rar. Ein weiteres Problem sei immer noch ungelöst: Die seit über 1 Jahr initiierten und stets fortgeführten Versuche, die öffentliche Präsenz des dig. Stadtrundgangs durch

seine Bekanntmachung an den Stadtmodellen im Neuen Rathaus und im Tourismusbereich zu erhöhen, stagnieren. Die Möglichkeiten des Vereins, auf städtische Verwaltungsabläufe in dieser Frage einzuwirken, sind sehr begrenzt. Das good will hält sich von deren Seite in Grenzen.

Insgesamt soll die Arbeit am und um den dig. Stadtrundgang intensiviert werden; dabei sei aber zu betonen, dass dieses Projekt verstärkt als eines des gesamten Netzwerks und nicht nur einiger „Macher" verstanden werden sollte.

e. Der Vertreter des DGB Chors stellte in einem kurzen Beitrag dessen Aktivitäten in und zum 9. November, dem Gedenken an die Reichspogromnacht, vor. An mehreren Orten in Hannover werden Chöre aus der ganzen Republik und aus Teilen Europas auftreten.

   Im Zusammenhang mit den vielfältigen Aktivitäten zu dem erinnerungsträchtigen November in diesem Jahre (100 Jahre Novemberrevolution, 80 Jahre Reichspogromnacht) wird die LHH-städtische Erinnerungskultur im Juni/Juli einen Flyer mit allen Veranstaltungen herausbringen.

Zu Top 6: Anträge an die Mitliederversammlung

Der MV lagen ein Antrag (A) des Vereinsvorstands zum **Beschluss um eine Spende** und ein Antrag (B) von M. Pechel zu **Beteiligung des Netzwerks** im Rahmen der Bewerbung Hannovers um die Kulturhauptstadt Europa vor.

(A) Der Vorstandsantrag „Die MV des Vereins Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover bittet alle Mitglieder, sich mit einer hinreichenden Spende an der Deckung des Defizits im Vereinshaushalt zu beteiligen. Die Namen der Spender*innen werden, soweit kein Widerspruch ihrerseits erhoben wird, im Newsletter veröffentlicht" wurde von diesem mit dem strukturellen finanziellen Defizit begründet, das den nicht ausreichenden Zuwendungen insbesondere von Seiten der Region geschuldet sei. In der Debatte wurde betont, dass jeder Euro willkommen sei und dass Mitgliedsvereine und Körperschaften des Netzwerks, die statuarische Problem bei einer Geldspende haben, sich mit geldwerten Sach- und Dienstleistungen einbringen könnten.

   Der Antrag wurde <u>einstimmig angenommen</u>.

(B) Der Antrag von M. Pechel zielte darauf ab, dass sich das Netzwerk bei der Bewerbung der Landeshauptstadt Hannover zur Kulturhauptstadt Europas engagiert:
   „Die MV möge beschließen, dass aus Vorstand und Mitgliedern eine AG gebildet wird, die sich regelmäßig in den zuständigen Gremien der Landeshauptstadt Hannover über den Stand der Bewerbung informiert und dort die Interessen der lokalen und regionalen Erinnerungsarbeit vertritt. Ziel muss dabei sein, das Thema Erinnerungsarbeit in Stadt und Region Hannover mit ihren drei Bestandteilen Gedenkstätte Ahlem, Lernort Geschichte und Demokratie (Arbeitstitel) und dezentrales und ehrenamtliches Gedenken zu einem selbständigen Bestandteil der Bewerbung zu machen. Dafür ist die Zusammenarbeit und Koordinierung mit den Trägern der Gedenkstätte und des Lernorts, Region Hannover und Landeshauptstadt Hannover, zu suchen."
   Der Antrag wurde <u>ohne Gegenstimmen bei 3 Enthaltungen angenommen</u>. Der Vorstand wird entsprechende Schritte einleiten.

Zu TOP 7: Verschiedenes

H.-J. Wolter wies darauf hin, dass die Ausstellung „Als Goldgräber in Lidice" bald an mehreren Orten in Niedersachsen, u.a. auch im Wendland, dort vom 10. bis zum 21. Mai 2018 von 10 - 18 Uhr in der Kulturscheune in Belitz bei Küsten, zu sehen sein wird. Entsprechende Ankündigungen werden erfolgen. Näheres: http://www.foerdervereinterezin.de/

P. Schyga bat darum, dass sich Mitglieder rechtzeitig für die Teilnahme an unserem Stand am 1. Mai-Fest auf dem Tramplatz melden, insbesondere für den Standauf- und -abbau. In diesem Zusammenhang wies H. Dralle darauf hin, dass dieser Tag an dem Ort allen Initiativen des Netzwerks eine hervorragende Möglichkeit zur öffentlichen Darstellung ihrer Arbeit bietet.

Um 19.15 Uhr schloss der Vereinsvorsitzende als Versammlungsleiter die Mitgliederversammlung.

Hannover, 14.04.2018

Dr. Peter Schyga
(Protokollführer)

Dr. Horst Meyer
(Vorsitzender)